



Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- **Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.)**
- **Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**
- **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**
- **International Business Studies (B.Sc.)**
- **International Business Studies (M.Sc.)**
- **International Economics and Management (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs (M.Ed.)**

an der Universität Paderborn

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 48. Sitzung vom 20./21. August 2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Wirtschaftswissenschaften**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert.
2. Der Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
3. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert.
4. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen

konsekutiven Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.

5. Der Studiengang „**International Business Studies**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert.
6. Der Studiengang „**International Business Studies**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
7. Der Studiengang „**International Economics and Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
8. Der Studiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Universität Paderborn** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) mit Auflagen akkreditiert. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
9. Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
10. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.5.2013** anzuzeigen.
11. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2019**.

Auflagen:

A.I Studiengangsübergreifend:

- A.I.1 Die Modulhandbücher müssen in Bezug auf folgende Aspekte überarbeitet werden:
 - a. Die Kompetenzorientierung einzelner Module muss deutlich erkennbar werden.

- b. Die zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen müssen dem Modulhandbuch zu entnehmen sein.
 - c. Es muss ersichtlich werden, welches Modul in welchen Studiengängen verwendet wird.
- A.I.2 Das Prüfungskonzept muss überarbeitet werden. In der Regel sollte eine das Modul umfassende Prüfung erfolgen. Ausnahmen sind stichhaltig zu begründen.
- A.I.3 Eine Präzisierung der angestrebten beruflichen Tätigkeitsfelder muss pro Studiengang erfolgen. Die Berufsbilder sollten an der Praxis reflektiert werden, z.B. unter Einbeziehung der Alumni.
- A.I.4 Der Fachbereich muss ein Konzept zur Qualitätssicherung vorlegen, aus dem hervorgeht, welche Instrumente konkret eingesetzt werden, wie die Verantwortlichkeiten geregelt sind, welche Daten systematisch erhoben werden, wie die Studierenden involviert werden und inwieweit die Ergebnisse transparent gemacht werden. Es muss deutlich werden, dass die Rückkopplung der Ergebnisse aus den Evaluationen im Regelkreislauf verstetigt wird, sodass eine Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge gewährleistet wird. Weiterhin muss dargelegt werden, wie der angesetzte Workload überprüft wird.
- A.I.5 Die Prüfungsordnungen für die Studiengänge müssen rechtlich geprüft und veröffentlicht werden.
- A.I.6 Es muss sichergestellt werden, dass bei der Zulassung zu den Masterstudiengängen BewerberInnen verschiedener Hochschultypen gleich behandelt werden.

A.II Studiengangsspezifisch:

Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)

- A.II.1 Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden.
- A.II.2 Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Chancengleichheit auf der Ebene der einzelnen Studiengänge umgesetzt werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.2.2012.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

E.I Studiengangsübergreifend:

- E.I.1 Es sollten zeitnahe Wiederholungsmöglichkeiten für Prüfungen geschaffen werden.
- E.I.2 Die Anzahl von Prüfungsversuchen sollte überprüft werden, da diese im Vergleich zu anderen Hochschulen gering ist.
- E.I.3 Es sollte ein Zeitfenster geschaffen werden, in dem die Wahloption für ein Praktikum besteht.
- E.I.4 In den Masterstudiengängen Wirtschaftsinformatik (M.Sc.), International Business Studies (M.Sc.), Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.), International Economics and Management (M.Sc.) und Wirtschaftspädagogik (M.Sc.) sollte die Auswahl beim Zugang nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden.

E.II Studiengangsspezifisch:

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

E.II.1 Den Studierenden sollte durch die Ausweisung eines Mobilitätsfensters ein Auslandssemester erleichtert werden.

Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)

E.II.2 Das Forschungsprofil sollte v.a. gegenüber dem Studiengang „Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs“ präzisiert werden.

12. Das Akkreditierungsverfahren für den Teilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs**“ im kombinatorischen Studiengang mit dem Abschluss „**Master of Education**“ an der Universität Paderborn wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.2.2012) ausgesetzt.

Der Teilstudiengang entspricht noch nicht in allen Punkten den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Es ist jedoch zu erwarten, dass die im Verfahren festgestellten Mängel innerhalb von 18 Monaten durch die Hochschule zu beheben sind.

Die Frist für die Aussetzung des Verfahrens beträgt maximal 18 Monate und endet am 28.2.2014. Die Hochschule erhält die Möglichkeit, den Studiengang in dieser Zeit zu überarbeiten.

Die überarbeiteten Unterlagen werden der Gutachtergruppe erneut zu einer schriftlichen Begutachtung vorgelegt. Falls die Gutachterinnen und Gutachter es für erforderlich halten, muss eine zweite Begehung der Hochschule angesetzt werden. Die Akkreditierungskommission trifft dann auf Basis der gutachterlichen Bewertung die abschließende Akkreditierungsentscheidung.

Die Akkreditierungskommission weist darauf hin, dass die Hochschule gemäß oben genanntem Beschluss des Akkreditierungsrates innerhalb der ihr gesetzten Frist die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen muss. Gleichzeitig sind die überarbeiteten Antragsunterlagen vorzulegen. Unterbleibt der Wiederaufnahmeantrag in der gesetzten Frist, greift AQAS das Verfahren wieder auf und lehnt die Akkreditierung ab.

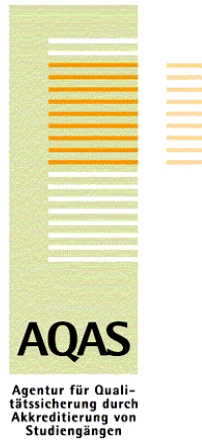
Monitum:

Hinsichtlich des Masterteilstudiengangs „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ (M.Ed.) stellt die Gutachtergruppe fest, dass die curriculare Struktur sinnvoll ist und dass zusammen mit den lehramtsbezogenen Inhalten des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ die in § 5 LZV vorgegebenen Studienbestandteile voraussichtlich grundsätzlich erfüllt werden können. Die Transparenz des Konzepts ist jedoch derzeit noch nicht ausreichend gegeben, sodass die entsprechenden Dokumente einer grundlegenden Überarbeitung bedürfen. Dabei müssen folgende Aspekte beachtet werden:

- a. Das Profil des Teilstudiengangs und das Konzept müssen beschrieben werden. Der Berufsfeldbezug muss eindeutig auf Schule ausgerichtet sein.
- b. Die Verwendbarkeit der Module in den verschiedenen (Teil-)Studiengängen an der Fakultät muss nachvollziehbar beschrieben sein.

- c. Es muss ersichtlich werden, welche Veranstaltungen zu den jeweiligen Modulen gehören.
- d. Die Prüfungsform in den Modulen und die Gewichtung der Modulnoten an der Gesamtnote müssen beschrieben werden.
- e. Aus der Darstellung in den Unterlagen muss deutlich erkennbar sein, wie die Anforderungen aus der LZV durch die Wahl spezifischer Module im B.Sc. „Wirtschaftswissenschaften“ und im M.Ed. „Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“ erfüllt werden können, um somit den AbsolventInnen den Zugang zum Vorbereitungsdienst zu ermöglichen.
- f. Es muss sichergestellt sein, dass Studierende hinsichtlich der Auswahl von Modulen, die auf das Lehramt führen, entsprechend beraten werden.
- g. Im Masterstudiengang dürfen Module gemäß § 11 Abs. 4 LABG jeweils mit nur einer Modulabschlussprüfung abschließen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten der Gutachtergruppe, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge:

- **Wirtschaftswissenschaften (B.Sc.)**
- **Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)**
- **Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)**
- **Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**
- **International Business Studies (B.Sc.)**
- **International Business Studies (M.Sc.)**
- **International Economics and Management (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)**
- **Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs (Teilstudiengang im kombinatorischen Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Education“)**

an der Universität Paderborn

Begehung am 13./14.2.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Hermann G. Ebner	Universität Mannheim, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik
Prof. Dr. Thorsten Eymann	Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Petra Kersting	Zentrum Frau in Beruf und Technik, Castrop-Rauxel (Vertreterin der Berufspraxis)
Prof. Dr. Stefan Sell	FH Koblenz, Professur für Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und Sozialwissenschaften (Begutachtung im schriftlichen Verfahren)
Sören Wallrodt	FernUniversität in Hagen, Wirtschaftswissenschaften (studentischer Vertreter)
Prof. Dr. Gerhard Wührer	Universität Linz, Institut für Handel, Absatz und Marketing

Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW (Beteiligung gem. § 11 LABG)

RSD Ludwig Geerkens	Leiter der Geschäftsstelle Aachen des Landesprüfungsamts für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen
----------------------------	---

Koordination: Geschäftsstelle AQAS, Köln
Dr. Katarina Löbel, Doris Herrmann

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.2.2012.

1. Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Universität Paderborn hat derzeit ca. 15.300 Studierende, ca. 47 Prozent davon sind weiblich. Die Hochschule hat das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ und stellt als zentrale Merkmale Interdisziplinarität und die Kooperation mit der Wirtschaft heraus.

Die Universität Paderborn verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit sowie über ein Konzept zum Nachteilsausgleich. Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 17 der Bachelorprüfungsordnung bzw. §18 der Masterprüfungsordnung der vorliegenden Studiengänge geregelt. Den Studierenden stehen allgemeine und fächerspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung. Zudem strebt die Universität Paderborn an, sich für ein familienfreundliches Hochschulumfeld einzusetzen und beteiligt sich daher an dem Audit „familiengerechte Hochschule“. Die Fakultät besitzt einen Frauenförderplan.

Die Studiengänge sind an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn angesiedelt. Die Fakultät hat die Kernprofile „Internationale Ausrichtung“ und „Orientierung an der Informations- und Wissensgesellschaft“.

2. Profil und Ziele der Studiengänge

In den Qualifikationszielen orientiert sich die Universität Paderborn an den Kriterien des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“. Im Hinblick auf die zu akkreditierenden Studiengänge soll die Fähigkeit zu ökonomisch ausgerichtetem Handeln auf der Grundlage eines theoretisch fundierten Studiums, auf der Fähigkeit zum Umgang mit den Methoden zur Unterstützung wirtschaftswissenschaftlicher Entscheidungen unter Einbezug der modernen Informations- und Kommunikationstechnik, sowie auf der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ausgebildet werden. Zudem sollen die Studierenden zur Persönlichkeitsentwicklung, zu ethischer Reflexionsfähigkeit, zu Eigenverantwortlichkeit und zur Einsicht in die Relativität der eigenen Kultur befähigt werden. Eine internationale Ausrichtung ist laut Antrag in allen Studiengängen enthalten, teils implizit, teils explizit. Mobilitätsfenster sind in den Bachelorstudiengängen im fünften und sechsten Semester ausgewiesen, in den Masterstudiengängen im dritten und vierten Semester.

Unter einer internationalen Ausrichtung bzw. Internationalität versteht die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften laut Antrag die Vermittlung von Sprachkompetenz, von Fachwissen über das Funktionieren internationaler Güter- und Kapitalströme und von Kenntnissen kultureller Besonderheiten fremder Sprachräume. Etwa 20 Prozent des Lehrangebots wird auf Englisch gehalten. Auslandsaufenthalte von Studierenden können insbesondere über Hochschulpartnerschaften und Austauschprogramme realisiert werden.

Nach Angaben der Hochschule haben sich die Studiengänge in Bezug auf die studiengangsübergreifenden Ziele bewährt. Diese Einschätzung basiert auf der Auswertung

bisheriger AbsolventInnenbefragungen. Es gab nur wenige Änderungen, v.a. hinsichtlich der Verstärkung der Internationalität. Hierzu sind beispielsweise neue Professuren geschaffen worden.

Der Bachelorstudiengang „**Wirtschaftswissenschaften**“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ zielt darauf ab, in die allgemeinen betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen mit den Schwerpunkten Management, Taxation, Accounting und Finance, Produktions- und Informationsmanagement, Applied International Economics sowie Wirtschaftspädagogik einzuführen. Zusätzlich soll Wissen aus Nachbardisziplinen wie Recht und Psychologie vermittelt werden. Zur Vermittlung von Sprachkenntnissen wurde die Zahl englischsprachiger Veranstaltungen erhöht; Wirtschaftsenglisch als Pflichtmodul ist stattdessen gestrichen. Die Vermittlung von Wirtschaftsenglisch ist nun in verschiedene Kurse integriert.

Der Bachelorstudiengang und der Masterstudiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ bzw. „Master of Science“ zielt darauf ab, interdisziplinäre Absolvent/inn/en auszubilden, die sowohl informationstechnische als auch wirtschaftliche Zusammenhänge überblicken und die in der Lage sind, neueste Technologien zur Erreichung von betriebswirtschaftlichen Zielen adäquat einzusetzen. Dazu sollen im Studium Kenntnisse und Kompetenzen aus der Wirtschaftsinformatik, den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik vermittelt werden. Die Studiengänge sind grundlagen- und methodenorientiert ausgerichtet; es werden wissenschaftliche Konzepte und Methoden vermittelt und anhand aktueller Produkte und Systeme illustriert. Dadurch sollen die Studierenden befähigt werden, allgemeine wissenschaftliche Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen zu beherrschen und anzuwenden. Im Masterstudiengang sollen die Grundlagenkenntnisse des Bachelorstudiengangs verbreitert und vertieft werden und die Studierenden sollen zudem zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden. Ein weiterer, thematisch verwandter Masterstudiengang „Management Information Systems“ ist vorhanden, aber nicht Gegenstand dieses Akkreditierungsprozesses.

Der Bachelorstudiengang und der Masterstudiengang „**International Business Studies**“ mit den Abschlüssen „Bachelor of Science“ bzw. „Master of Science“ sollen den Studierenden neben Sprachkenntnissen Wissen um die ökonomischen Zusammenhänge außenwirtschaftlicher Beziehungen sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch auf volkswirtschaftlicher Ebene vermittelt werden. Die Leitidee der interdisziplinär angelegten Studiengänge ist die internationale Ausrichtung mit der Kombination aus wirtschaftswissenschaftlicher und sprachlich kultureller Profilierung. Dabei sollen analytische und quantitative Methoden sowie entscheidungsorientierte Problemlösefähigkeiten in internationalen Tätigkeitsbereichen der Wirtschaft vermittelt werden. Der regionale Fokus liegt auf den spanischen, französischen und angelsächsischen Kulturräumen. Die Studiengänge wurden seit der Erstakkreditierung v.a. im kulturwissenschaftlichen Teil verändert. So wurden traditionelle Inhalte der Anglistik und der Romanistik durch stärker wirtschaftswissenschaftliche Kultur- und Institutionselemente wie Wirtschaftsgeschichte, Bildungssystem und Wirtschaftsstruktur ersetzt. Zudem sollen diese Elemente nun auch durch Gastdozenten aus den jeweiligen Ländern vermittelt werden und es ist derzeit eine zusätzliche Professur ausgeschrieben.

Im Masterstudiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „Master of Science“ sollen sich die Studierenden mit ökonomischem Vorwissen in verschiedenen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre ein theoretisch fundiertes Spezialwissen aneignen. Ihnen sollen analytische Komponenten mit wissenschaftlicher Fundierung vermittelt werden, um sich auch in zunächst weniger vertrauten Arbeitsfeldern orientieren zu können. Das Masterstudium soll die Studierenden zudem befähigen, die Herausforderungen der zunehmenden Globalisierung und des Einsatzes neuer Informationstechnologien zu erkennen und zu beurteilen sowie mit den zu erwartenden Veränderungen umzugehen.

Der Masterstudiengang „**International Economics and Management**“ mit dem Abschluss „Master of Science“ soll den Studierenden die Kompetenzen vermitteln, um in internationalen

Unternehmen und Institutionen Führungspositionen einzunehmen. Sie sollen befähigt werden, Mechanismen des internationalen Wettbewerbs zu verstehen und mit quantitativen wie qualitativen Methoden analysieren zu können. Dabei sollen sie volkswirtschaftliche Perspektiven einnehmen können und auch den Transfer genereller globaler Mechanismen in die einzelwirtschaftliche und unternehmerische Perspektive vornehmen. Die Studierenden sollen an die adäquaten wissenschaftlichen Methoden und an die zentralen ökonomischen Theorien herangeführt werden. Sie sollen zudem qualifiziert werden, in Englisch schreiben, präsentieren und kommunizieren zu können. Dazu werden alle Pflichtveranstaltungen auf Englisch angeboten. Der Studiengang wurde dahingehend verändert, dass die Studierenden nun einen stärker einzelwirtschaftlichen Fokus wie Managerial Economics oder Corporate Governance wählen können.

Der Masterstudiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ mit dem Abschluss „Master of Science“ zielt auf die Entwicklung sowohl ökonomischer als auch pädagogischer Kompetenzen, die sich wechselseitig beeinflussen sollen. Der polyvalent angelegte Studiengang zielt auf unterschiedliche Tätigkeitsfelder wie die Bildungsarbeit in Betrieben und in außerbetrieblichen Bildungsorganisationen sowie die Bildungsadministration. Lehren und Lernen wird hierbei im Zusammenhang mit der Managementperspektive in Bildungsgängen gesehen. Professionelles Handeln in den genannten Praxisfeldern soll dabei durch eine wirtschaftspädagogische Wissensbasis untermauert werden. Darüber hinaus soll eine wissenschaftliche Qualifikation für eine weiterführende Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgebaut werden.

Der mit dem M.Sc.-Studiengang „Wirtschaftspädagogik“ in weiten Teilen konzeptionell identische Masterteilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs**“, der als Teilstudiengang im kombinatorischen Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Education“ wählbar ist, soll zum Wintersemester 2013/14 eingeführt werden. Darin soll die Qualifikation für das Lehramt an Berufskollegs erworben werden.

Bewertung

Studiengangsziele

Die Konzeption des Bachelor-Studienprogramms „**Wirtschaftswissenschaften**“ orientiert sich an den von der Universität Paderborn definierten Qualifikationszielen, die ihrerseits am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse angelehnt sind. Betont werden Fähigkeiten zum ökonomisch ausgerichteten Handeln auf der Grundlage eines theoretisch fundierten Studiums. Hinzu kommt die Fähigkeit zur Anwendung von Methoden zur Unterstützung wirtschaftswissenschaftlicher Entscheidungen. Dies geschieht unter Einbezug moderner Informations- und Kommunikationstechniken und der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Die Praxisnähe zur Berufsorientierung ist dem Studiengang ein ganz besonderes Anliegen.

Das Studium fördert die Persönlichkeitsentwicklung, befähigt zur ethischen Reflexion, stärkt die Eigenverantwortung und unterstützt jene persönlichen kognitiven, psychischen und sozialen Aspekte, die der Relativierung der eigenen Kultur und Gesellschaft dienen.

Die Qualifikationsziele der Studiengänge für „**Wirtschaftsinformatik**“ sind durch die Zusammenarbeit zweier Fachbereiche, Wirtschaftswissenschaften und Informatik, gekennzeichnet. Damit werden per se überfachliche Aspekte betrachtet. Das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ stellt diese Studiengänge in das Zentrum der strategischen Entwicklung der Universität Paderborn, welches sich in der zukünftigen Ausrichtung der zu vermittelnden Kompetenzen in den Studiengängen wiederfinden sollte.

Während das Studienprogramm des Bachelorstudienganges „Wirtschaftsinformatik“ vor allem berufsbefähigende Grundlagen vermittelt, soll eine Forschungsorientierung des Masterstudienganges zu einer wissenschaftlichen Befähigung ausbilden. Das Studienprogramm des Bachelorstudienganges obliegt aufgrund der Grundlagenbildung einer hohen Strukturierung

mit wenigen Wahlmöglichkeiten im Informatikbereich sowie der Möglichkeit zur persönlichen Schwerpunktsetzung im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Das Studienprogramm des Masterstudiengangs ermöglicht hingegen große persönliche Wahlmöglichkeiten in allen Bereichen.

Die Konzeption des Bachelor- und Master-Studienprogramms „**International Business Studies**“ orientiert sich an den von der Universität Paderborn definierten Qualifikationszielen. Diese wiederum sind kompatibel mit denen, die im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse gefordert werden. Zwei Zielaspekte werden besonders betont: Professionalisierung der Sprachkenntnisse auf der einen Seite und Wissen um die ökonomischen Zusammenhänge außenwirtschaftlicher Beziehungen sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch volkswirtschaftlicher Ebene. Die Leitidee der Qualifizierung ist Wirtschaftswissenschaften plus sprachlich-kulturelle Profilierung. Analytische und quantitative Methodenkenntnisse sowie entscheidungsorientierte Problemlösefähigkeiten sollen zur Tätigkeit in der internationalen Wirtschaft qualifizieren.

Mit dem Masterstudiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ ist intendiert, den Studierenden ein nach ihren Interessen gestaltbares Studium zu ermöglichen. Orientierungshilfe wird den Studierenden seitens der Fakultät geboten, indem für einige berufliche Tätigkeitsfelder jeweils besonders geeignete Module im Sinne einer Studienempfehlung zusammengestellt werden, darüber hinaus gibt es entsprechende Beratungsangebote. Die Fakultät legt weder im Antrag noch bei der Begehung Daten vor, die eine Einschätzung ermöglichen, inwieweit das „Cafeteria-System“ von den Studierenden den Zielvorstellungen der Hochschule bzw. der Fakultät entsprechend genutzt wird bzw. inwieweit die intendierten Ziele erreicht werden (siehe Kapitel 7).

Im Programm des Masterstudiengangs „**Betriebswirtschaftslehre**“ sind - neben den fachlichen Aspekten - auch überfachliche Aspekte berücksichtigt, wobei Fähigkeiten wie die Beschaffung und die Präsentation von Informationen, die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten und die zur interdisziplinären Kooperation explizit adressiert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit der curricularen Anlage des Masterstudiengangs **Betriebswirtschaftslehre** die in den beiden Hauptdimensionen (Fachkompetenz, Methodenkompetenz) des „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ beschriebenen Anforderungen erfüllt werden können.

Die Konzeption des Studienprogramms „**International Economics and Management**“ orientiert sich an von der Hochschule definierten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen. Die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ beschriebenen Anforderungen können als erfüllt angesehen werden. Durch die Erweiterung des vormaligen Studiengangs „International Economics“ durch „and Management“, welche die Integration von betriebswirtschaftlichen Anteilen im Studiengang umfasst - wird eine breitere Aufstellung des Studiengangs erreicht, die von den Studierenden gewünscht war. Ca. 30 CP der 120 CP können jetzt aus dem Management-Bereich kommen. Dadurch werden Wissen und Kompetenzen der Studierenden sowohl verbreitert als auch vertieft. Der Studiengang ist dezidiert international ausgerichtet. Das Profil des Studiengangs unterscheidet sich vom ebenfalls international ausgerichteten Studiengang „International Business Studies“ dahingehend, dass der Fokus stärker auf den Wirtschaftswissenschaften liegt, während bei letzterem der Fokus auf der Sprachvermittlung liegt. Ein deutliches Studiengangsprofil ist damit erkennbar. Die Studierenden werden auf Führungsaufgaben in international agierenden Unternehmen vorbereitet. Diese Ausrichtung korrespondiert mit der Zusammensetzung der Studierendenschaft. Ca. 1/3 der Studierenden kommen aus dem Ausland. Die Internationalität wird auch auf anderen Ebenen hergestellt. Es gibt ein breites internationales Netzwerk, über das der Studiengang beworben wird und Englisch wird als Lehrsprache in die Kurse integriert. Das wissenschaftliche Niveau des Masterstudiengangs ist gewährleistet. Dies zeigt sich u.a. daran, dass viele Studierende weiter in das PhD-Programm gehen.

In der Konzeption der Studienprogramme „**Wirtschaftspädagogik**“ (M.Sc.) bzw. Teilstudienprogramme „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ (M.Ed.) sind die beiden (Teil-)Studiengänge inhaltlich weitgehend konvergent angelegt. In Bezug auf das von den Lehrenden im Fach Wirtschaftspädagogik bereitzustellende Lehrangebot differieren die beiden Studiengänge v.a. im dritten Semester. Im Studiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ (M.Sc.) ist ein Modul zum „Forschungs- und Praxisstudium“ enthalten, während im Teilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ (M.Ed.) im dritten Semester das Praxissemester integriert werden soll. Darüber hinaus gibt es zwischen den beiden Studiengängen wenige materielle Unterschiede. Zum Verständnis der Problematik bezüglich dieser beiden Studiengänge ist es wichtig, dass die Hochschule ursprünglich einen Studiengang Wirtschaftspädagogik geplant hat, der mit dem Master of Science abschließen sollte, aber auch den Zugang zum Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Berufskollegs ermöglichen sollte. Aufgrund der geänderten Vorgaben für die Lehramtsausbildung in NRW ist es erforderlich, klar unterscheidbare und darstellbare Profile der beiden Studiengänge zu erarbeiten (Monita 19 und 21a). Zudem ist wichtig zu erwähnen, dass an der Universität Paderborn bereits der Teilstudiengang „Berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft“ im Kombinationsmodell Lehramt mit 100 CP bereits begutachtet und akkreditiert wurde. Viele der Module sollen polyvalent auch im Teilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ (M.Ed.) verwendet werden.

Der Masterstudiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ (M.Sc.) bietet den Studierenden die Möglichkeit, überfachliche Fähigkeiten zu erwerben – dies gilt insbesondere für Angebote wie „Mentoring“, „Coaching“ oder „Tutoren- und Mentorentaining“. Darüber hinaus heben die Fachvertreter/inn/en hervor, dass der Erwerb von Schlüsselqualifikationen durch die projektbezogene Gestaltung der Lehre unterstützt werden soll. Entsprechend sind Teile des Studienprogramms darauf orientiert, studentische Forschungsvorhaben zu initiieren bzw. zu begleiten. Damit eröffnet sich insbesondere den Studierenden mit Abschlussgrad „Master of Science“ die Chance, ihre Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit zu erproben. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit der curricularen Anlage des Studiengangs die in den beiden Hauptdimensionen (Fachkompetenz, Methodenkompetenz) des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ beschriebenen Anforderungen erfüllt werden können.

Hinsichtlich des Masterteilstudiengangs „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ (M.Ed.) begrüßt die Gutachtergruppe den polyvalenten Ansatz des Studiengangs und die damit gegebene Wechselmöglichkeiten zwischen den wirtschaftspädagogischen Studiengängen. Die formale Struktur des Studiengangs entspricht grundsätzlich den Vorgaben des Akkreditierungsrats, des LABG, der LZV und des Qualifikationsrahmens. Hinsichtlich der Transparenz stellt die Gutachtergruppe jedoch weitreichende Mängel fest. Die Unterlagen müssen daher überarbeitet werden (Monitum 21). Dabei müssen folgende Aspekte beachtet werden:

Das Profil des Teilstudiengangs und das Konzept müssen beschrieben werden. Der Berufsfeldbezug muss eindeutig auf Schule ausgerichtet sein (Monitum 21a).

Die Verwendbarkeit der Module in den verschiedenen (Teil-)Studiengängen an der Fakultät muss nachvollziehbar im Modulhandbuch beschrieben sein (Monitum 21b).

Es muss ersichtlich werden, welche Lehrveranstaltungen zu den jeweiligen Modulen gehören (Monitum 21c).

Die Prüfungsform in den Modulen und die Gewichtung der Modulnoten bezüglich der Gesamtnote müssen beschrieben werden (Monitum 21d).

Aus der Darstellung in den Unterlagen muss deutlich erkennbar sein, wie die Anforderungen aus der LZV durch die Wahl spezifischer Module im B.Sc. „Wirtschaftswissenschaften“ und im M.Ed. „Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“ erfüllt werden können, um somit den AbsolventInnen den Zugang zum Vorbereitungsdienst zu ermöglichen (Monitum 21e). Dies

umfasst die folgenden Aspekte: Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften/Berufspädagogik, Praxiselemente gem. §7 LZV, Praxissemester gem. § 8 LZV, Diagnose und Förderung, Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sowie Bachelor- und Masterarbeit.

Es muss sichergestellt sein, dass Studierende hinsichtlich der Auswahl von Modulen, die auf das Lehramt führen, entsprechend beraten werden (Monitum 21f).

In der Master - Prüfungsordnung wird in § 8 zu Prüfungen angegeben, dass eine Modulprüfung aus einer Abschlussprüfung oder aus mehreren Teilprüfungen bestehen kann. Gemäß § 11 Abs. 4 LABG werden die Module des Masterstudiums jeweils mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen (Monitum 21g).

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sowie Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements

Die Universität ist seit dem Jahr 2005 als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert und verabschiedet nach eigener Aussage regelmäßig einen Frauenförderplan. Die Hochschule mit dem Leitbild Informations- und Kommunikationstechnologie schöpft an dieser Stelle aber beispielsweise die Möglichkeiten des blended learnings für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Familie nicht aus, erwähnt sie nicht einmal. Dabei bietet blended learning Zeit- und Ortsflexibilität.

In den Studienprogrammen „**Wirtschaftswissenschaften**“, „**Wirtschaftsinformatik**“ und „**International Economics and Management**“ werden genderspezifische Aspekte berücksichtigt, die die Geschlechtergerechtigkeit während und nach dem Studium anstreben. Allgemeine Konzepte zur Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit der Universität finden auch auf die Studiengänge Anwendung. Das Bachelor- und Master-Studienprogramm „**International Business Studies**“ widmet den genderspezifischen Aspekten im internationalen und interkulturellen Kontext besonderes Augenmerk, ebenso den der Chancengleichheit. In den Masterstudiengängen „**Betriebswirtschaftslehre**“ und „**Wirtschaftspädagogik**“ ist hingegen nicht erkennbar, in welcher Form sich die Prinzipien Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit materialisieren. Es muss daher für die Studiengänge „Betriebswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftspädagogik“ ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Chancengleichheit auf der Ebene der beiden Studiengänge umgesetzt wird (Monita 14 und 18).

Die Studiengänge „**Wirtschaftswissenschaften**“, „**Wirtschaftsinformatik**“ und „**International Economics and Management**“ und „**International Business Studies**“ fördern die Persönlichkeitsentwicklung, befähigen zur ethischen Reflexion und stärken die Eigenverantwortung. Der Studiengang „**International Business Studies**“ unterstützt zudem die Persönlichkeitsentwicklung in einem internationalen und interkulturellen Kontext und unterstützt daher jene persönlichen kognitiven, psychischen und sozialen Aspekte, die der Relativierung der eigenen Kultur und Gesellschaft im internationalen Umfeld dienen. Spezielle Maßnahmen zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements der Studierenden scheinen hingegen weder im Masterstudiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ noch im Studiengang „Wirtschaftspädagogik“ vorgesehen zu sein. Es muss daher für die beiden Studiengänge verdeutlicht werden, wie die Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden (Monita 13 und 17).

3. Qualität des Curriculums

Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzung zu den Bachelorstudiengängen ist die allgemeine Hochschulreife oder die einschlägige fachgebundene Hochschulreife. Zudem können sich Bewerber/inn/en einschreiben, die die Voraussetzung für in der beruflichen Bildung Qualifizierte erfüllen. Im Bachelor-

studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ gibt es darüber hinaus eine Eignungsprüfung zur Feststellung der studiengangsbezogenen besonderen fachlichen Eignung. Die Bachelorstudiengänge „**Wirtschaftswissenschaften**“ und „**Internationale Business Studies**“ sind zudem zulassungsbeschränkt. Bei der Vergabe der Studienplätze kommt ein Orts-NC zur Anwendung. Die Auswahl der Bewerber/inn/en erfolgt nach Noten der Zugangsvoraussetzung.

Zu den Masterstudiengängen „**Betriebswirtschaftslehre**“, „**International Business Studies**“ und „**International Economics and Management**“ werden Bewerber/inn/en zugelassen, die einen Abschluss mit einer Gesamtnote von 2,3 oder besser in einem entsprechenden Bachelorabschluss der Fakultät besitzen oder die einen gleichwertigen Abschluss einer anderen Hochschule nachweisen. Für die Masterstudiengänge „**Wirtschaftsinformatik**“ und „**Wirtschaftspädagogik**“ ist ein Abschluss mit einer Gesamtnote von 2,7 oder besser in einem entsprechenden Bachelorabschluss der Fakultät oder einer anderen Hochschule bzw. dem Nachweis über die Zugehörigkeit zu den besten 35 Prozent aller Absolvent/inn/en eines Jahrgangs notwendig. Die Feststellung der Gleichwertigkeit trifft der Prüfungsausschuss. Die Zugangsvoraussetzungen sind seit der Erstakkreditierung eingeführt worden, um die notwendigen Fähigkeiten zu wissenschaftlichem Arbeiten in den forschungsorientierten Studiengängen sicher zu stellen. Der Studiengang „**International Economics and Management**“ soll ab dem Wintersemester 2012/13 auch für Studierende ohne Deutschkenntnisse geöffnet werden. Die Zulassungsvoraussetzungen haben sich laut Antrag insgesamt bewährt.

Curricula

Die Regelstudienzeit in den **Bachelorstudiengängen** beträgt sechs Semester und umfasst 180 CP. Die Module der Bachelorphase sind unterteilt in Module der „Assessmentphase“ (1. und 2. Semester) und in Module der „Profilierungsphase“ (3. bis 6. Semester). Die Module der Assessmentphase sind vorgegeben. Darin werden die Vorkenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, quantitative Methoden sowie in den Profildbereichen gelegt.

In der Profilierungsphase besteht Wahlfreiheit. Die Studierenden haben die Möglichkeit, aus den folgenden Schwerpunkten zu wählen: 1. Management, 2. Taxation, Accounting und Finance, 3. Produktions- und Informationsmanagement, 4. Applied International Economics, 5. Wirtschaftspädagogik. 6. Sprache und Kultur (nur für den Studiengang „International Business Studies“), 7. Wirtschaftsinformatik (nur für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“) und 8. Informatik (nur für den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“). Das Studium wird im sechsten Semester mit der Bachelorarbeit abgeschlossen.

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen ist in die Lehrveranstaltungen integriert. Es wird laut Antrag ein besonderes Augenmerk auf die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeiten, die Fähigkeit zum Moderieren und Verhandeln, Präsentationsfähigkeiten, Leitungskompetenzen, Methodenkompetenzen sowie den Umgang mit Information- und Kommunikationstechnologie gelegt.

Für die Bachelor- bzw. Masterstudiengänge wurden Module konzipiert, die in mehreren Studiengängen der entsprechenden Phase belegt werden. Alle Module haben eine feste Größe von 5 oder 10 CP. Ausnahmen davon bilden die Angebote der Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“, „Wirtschaftspädagogik“ und „Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“, da hier u.a. aufgrund gesetzlicher Vorgaben auch abweichende Modulgrößen notwendig sind.

Im Studiengang „**Wirtschaftswissenschaften**“ belegen die Studierenden im Rahmen der Schwerpunktsetzung zwei „Major“ (Vertiefungsrichtungen), einen „Major-Tiefe“ (Module aus maximal vier Schwerpunkten) und einen „Major-Breite“ (Module aus vier der fünf Schwerpunkte im Umfang von 10 CP). Hinzu kommt ein verpflichtender Teil quantitativer Methoden inklusive Wirtschaftsinformatik.

Im Studiengang „**International Business Studies**“ ist der Schwerpunkt Sprache, Kultur und Landeskunde verpflichtend, wobei die Studierenden neben der englischen Sprache und Kultur der englischsprachigen Länder entweder Französisch oder Spanisch als zweite Sprache wählen. Zudem müssen sie mindestens 40 CP aus den Schwerpunkten belegen.

Im Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ belegen die Studierenden in der Assessmentphase Module zu Wirtschaftsinformatik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften. In der Profilierungsphase belegen sie neben Pflichtveranstaltungen in Informatik und Wirtschaftswissenschaften zusätzliche Schwerpunktmodule.

Die **Masterstudiengänge** sind konsekutiv gestaltet. Ihre Regelstudienzeit beträgt vier Semester im Umfang von 120 CP. In den Studiengängen „Wirtschaftspädagogik“, „Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs“, „International Business Studies“ und „Wirtschaftsinformatik“ gibt es spezifische Profilierungsmodule, die nur in diesen Studiengängen gewählt werden können. In den Studiengängen „Betriebswirtschaftslehre“ und „International Economics and Management“ erfolgt die Profilierung im betriebswirtschaftlichen bzw. volkswirtschaftlichen Kernbereich. Die wirtschaftswissenschaftlichen Module können in allen Masterstudiengängen zur individuellen Schwerpunktsetzung weitestgehend frei gewählt werden.

Im Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ sind fünf BWL-Module aus den Bereichen Management, Taxation, Accounting und Finance sowie Produktions- und Informationsmanagement sowie ein Methodenmodul und ein weiteres Methoden- oder Wirtschaftsrechtmodul zu wählen. Das dritte Semester bietet sich laut Antrag als Mobilitätsfenster an.

Der Studiengang „**International Economics and Management**“ setzt sich aus fünf Pflicht- und fünf Wahlmodulen zusammen. Die Pflichtmodule sind „International Economics“, „Currencies and Exchange Rates“, „Strategic Management“, „Methods of Economic Analyses“ und „Econometrics“.

Im Studiengang „**International Business Studies**“ kommt als verpflichtender Schwerpunkt Sprache und Kultur hinzu. Zudem werden die Studierenden angehalten, im dritten Semester einen Auslandsaufenthalt zu integrieren.

Im Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ sind die Schwerpunkte Wirtschaftsinformatik und Informatik verpflichtend. Im Informatik-Teil sollen neben Bachelormodulen (Kleines Informatik Modul) und Mastermodulen (Großes Informatik Modul) ein interdisziplinäres oder Informatik-bezogenes Seminar oder Projekt durchgeführt werden. Die Informatikschwerpunkte sind: Software und Informationssysteme, Modelle und Algorithmen, Eingebettete Systeme und Systemsoftware sowie Mensch-Maschine-Wechselwirkung.

Der Studiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ hat laut Antrag ein polyvalentes Profil. Es finden sich daher wirtschaftspädagogische und wirtschaftswissenschaftliche Module. Verpflichtend sind die Fachmodule I-III: I. Didaktisches Handeln in sozial-ökonomischen Handlungsfeldern (Fachdidaktik), II. Politisches, ökonomischen und pädagogisches Handeln in institutionell geprägten Feldern (Berufspädagogik) und III. Coaching und Mentoring. Die Studierenden können in den Teilbereichen „Bildungsmanagement“ und „Lehren und Lernen“ individuelle Schwerpunkte setzen.

Im Studiengang Masterstudiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ soll ab dem Wintersemester 2013/14 im dritten Semester ein Forschungsstudium integriert werden, welches im Ausland oder als Praktikum erbracht werden kann bzw. der Differenzierung dient. In „**Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs**“ ist im dritten Semester ein Praxissemester integriert.

Lehr- und Prüfungsformen

Die Lehrformen, die in den Modulen der Fakultät zum Einsatz kommen, hängen wesentlich von der Zahl der Studierenden, die an dem jeweiligen Modul teilnehmen, ab. Während laut Antrag in

der Assessmentphase der Bachelorstudiengänge überwiegend große Veranstaltungen mit 100 und mehr Teilnehmer/inn/en vorkommen, finden sich in der Profilierungsphase bereits deutlich kleinere Gruppen. In den Masterstudiengängen strebt die Fakultät eine intensive Betreuung ihrer Studierenden an. Gruppen mit maximal 30 Personen sollen hier der Regelfall sein.

Im Modulkonzept der Fakultät ist zudem vorgesehen, in jedem einzelnen Modul verschiedene Lehrkonzepte anzuwenden wie Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Übungen, Selbststudium, Fallstudien und Planspiele. In den letzten Jahren wurde der Anteil von Planspielen und Fallstudien erhöht. Außerdem wurden Blended-Learning-Konzepte insbesondere in der Assessmentphase umgesetzt. Eine Vielzahl von Vorlesungen, aber auch seminaristischen Veranstaltungen und Projektarbeiten werden von Praktiker/inn/en oder aber unterstützt von Praktiker/inn/en angeboten.

Als Prüfungsformen sind Klausuren, mündliche Prüfungen, Übungsaufgaben, Essays, Systementwicklungsergebnisse, Projektergebnisse, Präsentationen sowie internetbasierte Tests vorgesehen. Bei Bedarf können weitere Prüfungsformen angewandt werden, die für das betreffende Modul in dessen Modulbeschreibung im Modulhandbuch festgelegt werden. Insgesamt haben sich die Prüfungsmodalitäten laut Antrag bewährt.

Bewertung

Zugang und Zulassung zum Studium

Die Zugangsvoraussetzungen für das Bachelor-Studienprogramm „**Wirtschaftswissenschaften**“ sind klar definiert, dokumentiert und veröffentlicht. Zur Zeit ist der Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, die Zahl der zu vergebenden Studienplätze wird jedes Jahr (laut Broschüre „Studienführer Bachelor of Science Wirtschaftswissenschaften) neu ermittelt, so dass es bei der Vergabe der Studienplätze zur Anwendung eines so genannten örtlichen NC kommen kann. Die Hinweise finden sich auch auf den Internetseiten der Fakultät.

Das Auswahlverfahren im Falle eines Orts-NC ist transparent, dann entscheiden die Noten im Schulabschlusszeugnis, die Zugangsvoraussetzung ist sonst in der Regel die allgemeine Hochschulreife oder ein anderer gleichwertiger Schulabschluss. Bei Fachhochschulabsolvent/inn/en entscheiden neben den Noten die Ergebnisse eines zusätzlichen Eignungstests in den Bereichen Allgemeinbildung und fachspezifisches Wissen. Diese Voraussetzungen können im Internet eingesehen werden.

Beide Studiengänge „**Wirtschaftsinformatik**“ (B.Sc. und M.Sc.) sind zulassungsfrei. Für den Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ gilt eine Zugangsvoraussetzung des Abschlusses des Paderborner Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) oder gleichwertig. Dies schließt den Zugang über den ansonsten für alle übrigen Paderborner Masterstudiengänge als Basis dienenden Studiengang „Wirtschaftswissenschaften“ (B.Sc.) jedoch faktisch aus, der für die Aufnahme des Studienganges „Management Information Systems“ (M.Sc.) wiederum ausreicht. Der dadurch erzeugte Parallelbetrieb zwischen „Management Information Systems“ und „Wirtschaftsinformatik“ (M.Sc.) führt zu einer Notwendigkeit der Abgrenzung und Fokussierung beider Studiengänge, deren Ergebnis jedoch nicht Aufgabe und Thema dieser Akkreditierung sein kann.

Die Zulassungsvoraussetzungen für das **Bachelor- Studienprogramm „International Business Studies“** sind klar definiert, dokumentiert und veröffentlicht. Die Zugangsvoraussetzung ist die Allgemeine Hochschulreife. Zum Wintersemester 2010/2011 wurde ein örtlicher NC eingeführt. Ein Sprachtest ist vor Studienbeginn nicht zu absolvieren. Allerdings bauen die Lehrveranstaltungen im Fremdsprachenbereich auf einem Basiswissen von ca. acht bis neun Schuljahren Englisch auf. Spanisch und Französisch können auch ohne Vorkenntnisse belegt werden. Des Weiteren sollten Studieninteressierte ein mathematisches Grundverständnis und Interesse an Wirtschaft und unterschiedlichen Kulturen mitbringen. Diese Kriterien sind transparent und für die genannten Studien angemessen.

Die Zulassungsvoraussetzungen für die **Master-Studienprogramme „International Business Studies“** und **„International Economics and Management“** sind klar definiert, dokumentiert und veröffentlicht. Auch für dieses Studienprogramm sind die Kriterien transparent und weitestgehend angemessen, es könnte allerdings nach Hinweis auf den Notenschnitt von 2,3 durch die Studierenden überlegt werden, ob nicht noch weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden können (Monita 10, 12, 15, 16 und 20, siehe Kapitel 4).

Mit den für die Master(teil)studiengänge **„Betriebswirtschaftslehre“**, **„Wirtschaftspädagogik“** und **„Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“** festgelegten Zugangsvoraussetzungen liegen grundsätzlich transparente Verfahrensweisen für den Standardfall vor. Die festgesetzten Werte erscheinen plausibel. Im Masterteilstudiengang **„Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“** wird zudem geregelt, welche formalen und inhaltlichen Voraussetzungen notwendig sind bzw. welche Möglichkeiten es zum Nachholen fehlender Qualifikationen gibt.

Inhalte und Niveau

Das Bachelor-Studienprogramm **„Wirtschaftswissenschaften“** ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Universität Paderborn definierten Qualifikationsziele der Studienprogramme erreicht werden können. Dies gilt auch für die Studienprogramme **„International Business Studies“** und **„International Business Studies“**. Die genannten Programme vermitteln Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen. Das Curriculum der Programme **„Wirtschaftswissenschaften“**, **„International Business Studies“** und **„International Business Studies“** entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Qualifikationsniveau (also Bachelor- oder Masterniveau) definiert werden.

Das Curriculum des Studienganges **„Wirtschaftsinformatik“** (B.Sc.) sollte in seiner Struktur mehr an den Studiengang **„Wirtschaftswissenschaften“** (B.Sc.) angepasst werden (durchgängiges 5/10 CP-Raster), um an Klarheit und Vergleichbarkeit zu gewinnen. Die von den Lehrstühlen der Wirtschaftsinformatik vermittelten Kompetenzen finden sich in den Modulen der Bachelor-Profilierungsphase in den Bereichen **„Methoden-Module für WInfo“**, **„Methoden-Module für Wiwi“**, **„Methoden der Wirtschaftsinformatik“** sowie in den Bereichen **„BWL: Produktions- und Informations-Management“** und **„Wirtschaftsinformatik“**. Für die dadurch mögliche sehr variable Auswahl aus diesen Kompetenzen muss jedoch eine gewisse Unübersichtlichkeit hinsichtlich thematischer Zusammenhänge in Kauf genommen werden. Die Lehrstühle der Wirtschaftsinformatik könnten dies mit einer verbesserten Strukturierung klarer fassen.

Das Modul **„Studium Generale“** mit 3 CP kann mit einem so geringen Umfang nicht den durch die Bezeichnung angestrebten Zweck erfüllen. Die darin vermittelten Kompetenzen sollten in anderen Modulen integriert zu erreichen sein.

Das Curriculum des Masterstudiengangs **„International Economics and Management“** ist so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden können. Es werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Besonders positiv bewertet die Gutachtergruppe jene Kurse, die die Studierenden zu Beginn des Masterstudiengangs belegen können, in denen aufgrund der Heterogenität in der Studierendenschaft eine Angleichung des Niveaus erfolgt.

Hinsichtlich des Masterteilstudiengangs **„Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs“** (M.Ed.) stellt die Gutachtergruppe fest, dass die curriculare Struktur sinnvoll ist und dass zusammen mit den lehramtsbezogenen Inhalten des Bachelorstudiengangs **„Wirtschaftswissenschaften“** die in § 5 LZV vorgegebenen Studienbestandteile voraussichtlich grundsätzlich erfüllt werden können. Diese betreffen v.a. die Elemente Orientierungspraktikum, Berufsfeldpraktikum, Praxissemester, die Kombination aus Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften und die Module Diagnose und Förderung sowie Deutsch für

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte. Die Transparenz des Konzepts ist jedoch derzeit noch nicht ausreichend gegeben, sodass die entsprechenden Dokumente einer grundlegenden Überarbeitung bedürfen (siehe Monitum 21, siehe Kapitel 2).

Modulbeschreibungen

Die vorgelegten Modulkataloge bzw. -beschreibungen erfüllen mehrheitlich nicht die Kriterien Transparenz und Vollständigkeit. Darüber hinaus sind bedeutsame Rubriken nicht berücksichtigt (z.B. „Verwendung des Moduls“), in den meisten Fällen sind angeführte Rubriken nicht bearbeitet, oder die Art der bereit gestellten Angaben entspricht nicht der geforderten. Letzteres bezieht sich u.a. auf die Angaben zu den Rubriken „Lehrveranstaltungen“ und „Voraussetzungen“. Die Modulhandbücher müssen daher in Bezug auf folgende Aspekte überarbeitet werden (Monitum 1 a-c):

- Die zu vermittelnden Kompetenzen der einzelnen Module müssen deutlich erkennbar werden.
- Die Schlüsselkompetenzen müssen dem Modulhandbuch zu entnehmen sein.
- Es muss ersichtlich werden, welches Modul in welchen Studiengängen verwendet wird.

Das aktuelle Modulhandbuch (Studienjahr 2011/2012) steht den Studierenden auf den Internetseiten der Universität zur Verfügung.

Mobilitätsfenster

Für fast alle Studiengänge ist ein Mobilitätsfenster vorgesehen. Im Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ ist dies noch nicht integriert. Um den Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen, sollte dies aber eingeführt werden (Monitum 11). Für alle Programme sollte zudem ein Zeitfenster geschaffen werden, im dem die Wahloption für ein Praktikum besteht (Monitum 9, siehe auch Kapitel 4).

4. Studierbarkeit

Für Studienanfänger/inn/en werden gesonderte Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen angeboten. Zusätzlich zu den allgemeinen Beratungsangeboten durch das Studienbüro gibt es in den Bachelorstudiengängen ein Mentoring-Programm und ein mehrwöchiges studentisches Teamer-Programm. Zum Ende der Assessmentphase werden die Studierenden über die Profilierungsphase informiert. Im Masterstudium existiert ein Buddy-Programm. Durch die Beratung soll sichergestellt werden, dass die Studierenden bei zunehmender Eigenständigkeit in der individuellen Schwerpunktsetzung betreut werden. Die Verantwortung und die Koordination der Studienberatung für alle zu akkreditierenden Studiengänge liegen beim/bei der jeweiligen Studiendekan/in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Für jeden Studiengang wurde ein/e Studiengangsverantwortliche/r gewählt, der/die für die inhaltliche Koordination des Lehrangebots, die Aktualisierung der Lehr- und Prüfungspläne, die inhaltliche Gestaltung der Informationsmaterialien sowie die Koordination der fachlichen Studienberatung verantwortlich ist. Die Anforderungen hinsichtlich des Studiengangs, der Studienverläufe und Prüfungen, einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderungen werden durch entsprechende Dokumentation und Veröffentlichung bekannt gemacht.

Die inhaltliche Abstimmung und Organisation des Lehrangebots erfolgt laut Antrag in regelmäßigen Gesprächen zwischen den Dozent/inn/en. Das Lehrangebot aus anderen Fakultäten wird in gemeinsamen Sitzungen abgesprochen. Zudem wird durch ein computerbasiertes Anwendungssystem die Überschneidungsfreiheit von verpflichtenden Lehrveranstaltungen garantiert. Das Modulhandbuch wird jährlich zu Beginn des Sommersemesters aktualisiert, vom Fakultätsrat verabschiedet und anschließend im Internet veröffentlicht.

Jedes Modul wird durch eine Prüfung abgeschlossen. Aus didaktischen Gründen werden in einigen Modulen in Wirtschaftswissenschaften, in Wirtschaftsinformatik sowie in den Sprach- und Kulturmodulen kleinere Teilprüfungen eingesetzt. Erhebungen zeigen laut Antrag, dass diese Teilprüfungen von den Studierenden positiv eingeschätzt werden. Insgesamt schätzt die Hochschule die Prüfungsmodalitäten positiv ein. Die Durchfallquoten sind in der Assessmentphase hoch, fallen aber in der Profilierungsphase geringer aus. Zur Verbesserung der Studierbarkeit in der Assessmentphase der Bachelorstudiengänge wurden zwei Initiativen gestartet: ein obligatorisches Mentoring-Programm und die Unterstützung in Tutorien. Beide Initiativen haben sich laut Antrag bewährt. Die Prüfungen finden in zwei Zeiträumen statt, einmal im Semester und einmal in der vorlesungsfreien Zeit. Die Prüfungen werden so geplant, dass die Termine sich nicht überschneiden und entzerrt werden. Prüfungen in der Assessmentphase werden in jedem Semester angeboten. Prüfungen in der Profilierungsphase werden nur in dem Semester angeboten, in dem auch die Veranstaltung stattfindet. Aufgrund der Möglichkeit, mehrere Prüfungen vorzusehen, sind die Durchfallquoten in der Profilierungsphase laut Antrag niedrig. Die Prüfungsordnung wurde einer juristischen Prüfung unterzogen.

Die Kreditierung der Module basiert auf einer Studie im Wintersemester 2004/05, in der alle Studierenden der Hauptlehrveranstaltungen zur Arbeitsbelastung befragt wurden. Zudem haben ca. 100 Studierende ein Studientagebuch geführt. Es werden laut Antrag jedes Semester im Rahmen der Modulevaluationen Befragungen zur Validierung des veranschlagten Workload durchgeführt.

Der Durchschnitt des letzten Jahrgangs hinsichtlich der Abschlüsse in der Regelstudienzeit liegt bei etwa 6,5 Semestern (International Business Studies) und etwa 7,5 Semestern (Wirtschaftswissenschaften) in den Bachelor- und etwa bei 5 Semestern in den Masterstudiengängen. Das Studium ist daher laut Hochschule in der Regelstudienzeit studierbar. Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit sind laut Evaluationsergebnissen Nebenerwerbstätigkeiten und Praktika, aber auch die bewusste Ausdehnung des Studiums.

Bewertung

Die Studierbarkeit der Studiengänge ist grundsätzlich gewährleistet. Einschränkungen gibt es hinsichtlich der Workloadehebung, der Prüfungsdichte, der Veröffentlichung der Prüfungsordnungen und der Anerkennung von Studienleistungen anderer Hochschulen.

Durch die Mentoringveranstaltung in der Assessmentphase der Bachelorstudiengänge, durch Coachingmaßnahmen, die Angebote der Fachschaft sowie die von den Studierenden wahrgenommene „Nähe“ zu den Lehrenden ist ein gutes Beratungs- und Betreuungsangebot gewährleistet und die fachliche und überfachliche Studienberatung sichergestellt.

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Studiengänge und Module sind klar geregelt.

Die Studienplangestaltung der einzelnen Studiengänge ist durch die vielen Wahlmöglichkeiten zwar als komplex zu bezeichnen, wird den Studierenden durch die Mentoringveranstaltungen und eine Vielzahl an Berufsbildern orientierten, beispielhaften Studienpläne verständlich gemacht. Die Studierenden haben im Gespräch mit den Gutachter/inne/n nichts über Überschneidungen und Kapazitätsengpässe in den Pflichtmodulen berichtet, bei einigen Wahlmodulen scheinen laut ihren Aussagen aber Engpässe und Überschneidungen zu bestehen. Für die häufigsten Kombinationen (insbesondere an den Vorschlägen der Berufsbilder orientierten Studienplänen) sollte weiterhin eine Überschneidungsfreiheit geachtet werden.

Die studentische Arbeitsbelastung scheint angemessen, was auch die Studierenden bestätigen, überprüft wurde der Workload allerdings nur modulübergreifend und als qualitative Frage in den Modulevaluationen. Eine konkrete modulbezogene Überprüfung ist demnächst universitätsweit geplant. Die Hochschule muss die Überprüfung und ggf. die Anpassung des Workloads in Zukunft sicherstellen, um die Studierbarkeit weiterhin zu gewährleisten (Monitum 7, siehe auch Kapitel 7).

Die Prüfungsdichte ist teilweise durch Teilprüfungen als hoch anzusehen. Die Studierenden sprechen sich allerdings nahezu einheitlich für didaktisch begründete Teilprüfungen aus. Für nicht alle Teilprüfungen konnte allerdings ein didaktisch begründetes Konzept vorgelegt werden. Die Hochschule bzw. die Studiengangsverantwortlichen müssen im Rahmen der Überprüfung der Kompetenzorientierung der Module auch die Angemessenheit von Teilprüfungen hinterfragen und didaktisch begründen (Monitum 2, siehe Kapitel 3).

Die Prüfungsorganisation ist grundsätzlich angemessen, allerdings sollte sichergestellt werden, dass den Studierenden aller Studiengänge eine zeitnahe Wiederholungsprüfung angeboten wird (Monitum 3). Die Anzahl der Prüfungsversuche ist im nationalen Vergleich mit nur zwei Versuchen gering und sollte überprüft werden (Monitum 4).

Die Studiengänge sind bezüglich der zu erwartenden Eingangsqualifikation angemessen gestaltet. Die Belange von Studierenden mit Behinderungen werden berücksichtigt. Hinsichtlich des Übergangs zu den Masterstudiengängen (insbesondere im Studiengang „International Economics and Management“) bemängeln die Studierenden die alleinige Zugangsvoraussetzung über eine Notenbeschränkung. Wartezeit oder inhaltliche Aspekte sind für einen Zugang zu den Masterstudiengängen nicht relevant. Die Hochschule sollte überprüfen, ob eine veränderte Zugangsregelung zu den Masterstudiengängen angemessener ist (Monita 10, 12, 15, 16 und 20).

Die Notwendigkeit von *Praktika* wird zwar erkannt, allerdings werden die Studierenden hierbei kaum unterstützt und die Studienplangestaltung lässt eine Integration von Praktika ohne Zeitverlust nicht zu. Der in einigen Studiengängen um zwei Semester über der Regelstudienzeit liegende Median der realen Studiendauer scheint zumindest teilweise diesem Umstand geschuldet. Die Studiengangsverantwortlichen sollten das Curriculum so gestalten, dass Praktika ohne Studienzeitverlängerung (z.B. durch ein entsprechend flexibles Wahlmodul) durchgeführt werden können. Die Hochschule sollte ein Zeitfenster schaffen, in dem die Wahloption für ein Praktikum besteht (Monitum 9, siehe Kapitel 3).

Die Anforderungen des Studiengangs, im Hinblick auf die Studienverläufe und Prüfungen, einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderungen werden größtenteils durch entsprechende Dokumentation und Veröffentlichung bekannt gemacht. Allerdings müssen die Prüfungsordnungen noch juristisch geprüft und veröffentlicht werden (Monitum 8).

Die *Anerkennung* von Studienleistungen anderer Universitäten scheint bisher sehr entgegenkommend und flexibel gestaltet worden zu sein.

5. Berufsfeldorientierung

Die Studienziele aller Studiengänge sind auf eine vernetzt agierende globale Wirtschaft ausgerichtet, in der Englisch als Kommunikationssprache eine große Rolle spielt und Informations- und Kommunikationstechnologien ein wesentliches Element der Interaktion sind. Die konkreten Berufsfelder sind je nach Schwerpunkt in den Bachelorstudiengängen oder nach Masterstudiengang verschieden.

Im Schwerpunkt „Management“ der Bachelorstudiengänge sollen die Absolvent/inn/en für Tätigkeiten in den Bereichen Unternehmensorganisation und –führung, Personalwesen und Marketing qualifiziert werden. Typische Einsatzfelder sind: Marketingmanagement, Marktforschung, Personalmanagement, Organisationsentwicklung sowie Strategische Unternehmensplanung und –entwicklung. Absolvent/inn/en des Schwerpunkts „Taxation, Accounting und Finance“ sollen für folgende Einsatzfelder vorbereitet werden: Wirtschaftsprüfung, Controlling, Internes und Externes Rechnungswesen, Finanzierungsmanagement, Risikomanagement, alle Bereiche in Kreditinstitutionen sowie Unternehmensberatung. Die Studierenden des Schwerpunkts „Produktions- und Informationsmanagement“ sollen Kenntnisse in der Planung von Input, Throughput und Output eines Industriebetriebs erwerben, sodass sie

anschließend in Tätigkeitsfeldern wie Produktion, Logistik, Unternehmensberatung und Controlling arbeiten können. Im Schwerpunkt „Applied International Economics“ sollen die Studierenden für Tätigkeiten in den Bereichen private und öffentliche Verwaltung ausgebildet werden.

Im Masterstudiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ sollen die Studierenden auf Tätigkeiten in den Feldern Personalmanagement, Finanz- und Rechnungswesen (Controlling / Auditing / Revision / Accounting, Steuern) sowie Marketing & Sales (Brand Management, Product Management, Sales Management / Business Development) vorbereitet werden. Der Masterstudiengang „**International Economics and Management**“ soll auf Führungspositionen des Strategischen Managements in internationalen Unternehmen und Institutionen vorbereiten. Mögliche Einsatzfelder der Master(teil)studiengänge „**Wirtschaftspädagogik**“ (M.Sc. und M.Ed.) sind: Lehrtätigkeit an berufsbildenden Schulen sowie Bildungsmanagement und (Re)Organisation von Wissensprozessen in Bildungsorganisation und Unternehmen. Im Studiengang „**International Business Studies**“ sollen die Studierenden durch die interdisziplinäre Ausbildung auf Tätigkeiten in den Einsatzfeldern Controlling, Finanzwesen, Marketing, Personalentwicklung, Logistik sowie Aus- und Weiterbildung in international ausgerichteten Handlungssphären im Ausland oder im Außenhandel tätiger Unternehmen und Organisationen qualifiziert werden. Die Einsatzfelder für AbsolventInnen des Studiengangs „**Wirtschaftsinformatik**“ sind System- und Informationsmanagement, Projektmanagement, „Chief Information Officer“, „Chief Technology Officer“, Entwicklungsleitung sowie Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Informationstechnik.

Über den Verbleib der Absolvent/inn/en sowie die Einschätzung der Arbeitgeber informiert eine jährlich stattfindende Absolvent/inn/enbefragung.

Bewertung

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften legt bei allen hier in Rede stehenden Studiengängen großen Wert auf Vernetzung unter den Aspekten von Internationalität, verbaler Kommunikationsfähigkeit in einer globaleren Welt und Wirtschaft sowie – wenn nicht selber Schwerpunkt im Studium – zumindest Grundlagenkenntnissen im Umgang der notwendigen Kommunikations- und Informationstechnologien, womit sie veränderten Qualifikationsanforderungen der Arbeitsmärkte wie aber auch veränderten Arbeitsweisen in der Hochschule selber Rechnung trägt.

Eine Verkopplung theoretischer Wissensbestände mit tiefergehenden, angeleiteten reflexiven Felderfahrungen der Studierenden selber ist allerdings keine Leitidee. Berufspraxis findet allenfalls vermittelt über „importierte“ Praktiker/inn/en oder Lehrende aus der Praxis statt, womit eine wichtige Ressource für die eigenständige Bewertung wissenschaftlicher Studien und Erkenntnisse nicht erschlossen wird. Wenngleich Praktiker/inn/en in die Arbeitsmarkt- und Berufsfeldorientierung der Studienprogrammgestaltung als Lehrende wie auch durch Expert/inn/enrunden einbezogen sind, so scheinen allein schon Projekte im Studium z.B. von der Intensität der Praxiskontakte einzelner Fachbereiche oder unternehmerischer Erfahrung der Lehrenden abzuhängen.

Die Untersuchungen zum Verbleib von Absolvent/inn/en der Wirtschaftswissenschaften in der Region verdeutlichen ein großes Potential an potentiellen Mentor/inn/en, über die Studierenden intensivere Wirtschaftskontakte erhalten könnten. Eine so gestaltete konkrete Aufgabenstellung könnte die Ehemaligenarbeit zudem beleben.

Dies schlägt sich auch in den rückblickenden Bewertungen der Studienbedingungen nieder, in denen Absolvent/inn/en praxis- und berufsbezogene Elemente bewerten sollen. Spitzenwerte erzielen englische Kommunikationsfähigkeiten in den Studiengängen gegenüber den bisherigen Diplomstudiengängen während Projekte/Projektstudium/Studienprojekte in der Bewertung abnehmen. Bei der Betrachtung der Einzelwerte der jeweiligen Studienrichtungen sind die erstgenannten Daten den „**International Business Studies**“ geschuldet, die zweitgenannten der „**Wirtschaftsinformatik**“. Gute Qualitäten bei der Unterstützung der Suche nach Stellen,

Praktikumsplätzen oder bei der Berufsorientierung allgemein scheint ebenfalls die Wirtschaftsinformatik zu leisten, die auch bei Lehrenden aus der Praxis und praxisbezogenen Lehrinhalten vorne liegt. Dem gegenüber wird die Bedeutung von Kommunikations- und Informationstechnologien für die anderen Studiengänge trotz der Betonung in der Ausrichtung der Studienprogramme leider nicht ermittelt. Es ist daher anzuraten, dass die Vermittlung von Fähigkeiten in Bezug auf Kommunikations- und Informationstechnologien gemäß der eigenen Qualifikationsziele stärker in das Curriculum der Studiengänge integriert wird.

Gleichwohl gelingt der Berufsübergang offensichtlich gut. Neben den Befragungswerten zum Verbleib der Absolvent/inn/en der Diplomstudiengänge liegen auch schon Übergangsdaten der Bachelor- wie auch der Master- Absolvent/inn/en vor (Prüfungsjahrgang 2008, befragt im WS 2009/10), die sowohl eine hohe Quote von aufgenommenen Masterstudiengängen der Bachelor-Absolvent/inn/en, die in rund einem Drittel durch Erwerbstätigkeit begleitet wird, wie auch mit rund 25 Prozent der Bachelor- und mit 70 Prozent der Master- Absolvent/inn/en in Erwerbstätigkeit belegen. Wenngleich die Anzahl der zu betrachtenden Master- Absolvent/inn/en mit insgesamt 27 noch sehr klein ist, so ist doch die Übergangsquote in Erwerbstätigkeit identisch mit denen der bisherigen Diplomstudiengänge. Auffällig ist allenfalls, dass weder Bachelor- noch Master-Absolvent/inn/en ein bis zwei Jahre nach Abschluss ohne Anschluss geblieben sind und bei den Erwerbstätigen die Berufszufriedenheit noch über dem hohen Fakultätsdurchschnitt von 90 Prozent liegt.

Das breite Methodenspektrum, das allerdings zwischen den verschiedenen Studiengängen und den beiden Studienphasen variiert, unterstützt den Erwerb von beruflich erforderlichen Handlungskompetenzen wie auch Schlüsselqualifikationen. Der Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ bietet von Anfang an das reichhaltigste Repertoire. Daher verwundert es auch nicht, dass die Angebotsstruktur zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen nur von den Absolvent/inn/en in der Wirtschaftsinformatik weit über dem allerdings niedrigen Fakultätsdurchschnitt beurteilt wird. Das gilt für den Umgang mit Folgenabschätzungen wissenschaftlicher Anwendungen. Schon in der Vorgängerbefragung fühlten sich die Absolvent/inn/en der Wirtschaftswissenschaften zu Folgenabschätzung wissenschaftlicher Anwendungen insgesamt eher schlecht orientiert und wenig sprechfähig.

Wenngleich einerseits in den Studiengängen die Phasen bzw. Stufen eng konsekutiv angelegt sind, so werden doch auch andere Abfolgen zwischen den drei Bachelor- und Master-Studiengängen nicht ausgeschlossen. Auch schon die bedingte Möglichkeit anderer späterer Schwerpunktsetzungen für die Studierenden transparent aufzuzeigen, kommt dem Anspruch von Polyvalenz nahe.

Alle Masterstudiengänge nehmen für ihre Absolvent/inn/en berechtigter Weise Führungspositionen in verschiedenen Bereichen von Wirtschaft, Verwaltung und Politik in den Blick, auf die sie adäquat fachlich wie methodisch vorbereiten. Zudem bieten sie in ausreichendem Maße das Rüstzeug, um selbstverständlich auch wissenschaftliche Karrieren erfolgreich anzustreben.

Während der für alle drei Bachelorstudiengänge gemeinsamen obligatorischen zweisemestrigen Assessmentphase sind auch noch Wechsel der Studiengänge möglich. Eine Berufswahl findet spätestens mit Eintritt in die folgenden Semester statt.

Im **Bachelorstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“** wird das angestrebte Berufsfeld über Schwerpunktsetzungen, die Wahl von qualifikations- und kompetenzdifferenzierten Majors, gesteuert, die sowohl nach Tiefe wie auch nach Breite auszugestalten sind. Die weiterhin überzeugende Zusammenstellung berufsfeldorientierter Majors erleichtern den Bachelor-Studierenden die Orientierung für eine marktfähige Ausgestaltung des angestrebten eigenen Kompetenzprofils nach einer grundlagenvermittelnden verbindlichen Assessmentphase, die von Mentorships auch individuell begleitet wird. Ohne den Umfang oder die Bedeutung der persönlichen Beratung und den Kompetenzzuwachs durch die Ausgestaltung hoher Autonomie

bei der Spezialisierung mindern oder die Arbeitswelt als konsistent oder gar als konstant betrachten zu wollen, kann eine berufspraxisbasierte Präzisierung der beruflichen Tätigkeitsfelder in Form von Musterstudienplänen für die fünf möglichen und in ihrer Zusammenstellung schlüssigen Schwerpunkte die Feinsteuerung der Studierenden verbessern und auch in den anderen Studiengängen gewinnbringend umgesetzt werden (Monitum 5). Der Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften berechtigt neben dem direkten Berufseinstieg, für den aufgrund seiner breiten wie vertiefenden Ausgestaltung eine arbeitsmarktrelevante Grundlage gelegt wird, nachvollziehbar zu den Masterstudiengängen Betriebswirtschaftslehre, International Economics und Wirtschaftspädagogik – wie in anderen Studiengängen auch bei entsprechenden Examensnoten. Zum studienorganisatorisch verordneten praxisfreien Studienverlauf wurde schon weiter oben kritisch angemerkt.

Der Bachelor- und Masterstudiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ ist auf die Beherrschung von Kommunikations- und Informationstechnologien wie auch auf das Verstehen wirtschaftlicher Prozesse und Handlungsweisen ausgerichtet und eröffnet durch die Studienorganisation Kompetenzen für drei Dimensionen organisationaler Aufgabenstellung, die Anwendung ebenso wie die Entwicklung oder das Schnittstellenmanagement der betrieblichen Informationsverarbeitung. Beide plausibel konsekutiv gestalteten Studiengänge vermitteln berufsfeldrelevantes Fach- wie Methodenwissen, das durch das im Rahmen der Begehung eindrucksvoll vorgestellte Angebot von Projekt- und Auftragsarbeiten aus der Wirtschaft praxisnah erworben wie angewendet werden kann, und bieten von Anfang an Möglichkeiten der individuellen wie arbeitsmarktadäquaten Schwerpunktsetzung.

Mit **Bachelor- und Masterstudiengang „International Business Studies“** wird Anforderungen einer global ausgerichteten wissensbasierten Wirtschaft Rechnung getragen und neben einer wirtschaftswissenschaftlichen Profilierung werden Fremdsprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen, zumindest Sensibilität vermittelt, um fachwissenschaftliche Problemlösungsfähigkeiten mit kommunikativen und integrativen Kompetenzen zu verbinden. Der Bachelorstudiengang bereitet vorrangig auf betriebliche Anforderungen vor, bei denen die Lösung praktischer betriebswirtschaftlicher Probleme im operativen Bereich im Vordergrund steht. Von den Absolvent/inn/en (Befragung des Jahrgangs 2008) konnten nahezu 30 Prozent ihren Abschluss direkt beruflich vorrangig kaufmännisch, verwaltend oder in der Beratung im wirtschaftlichen Bereich und das weit überwiegend qualifikationsbezogen und angemessen verwerten. Nahezu 60 Prozent befinden sich in einem Aufbaustudium. Ob dieses der konsekutive Masterstudiengang ist, lässt sich ebenso wenig feststellen wie beurteilen, ob das Monitum der Erstakkreditierung in der Praxis belegt wurde, das als Masterstudiengang für Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengang International Business Studies gerade nicht den Masterstudiengang International Business Studies empfahl. Für den Masterstudiengang wurde in der Erstakkreditierung die Einstiegserwartung in Führungsaufgaben mit Auslandsbezug bezweifelt, wenn nicht längere Berufspraxis vorweisbar ist. Aus Arbeitsmarktsicht erscheinen Leitungsfunktionen für Projekte durchaus vorstellbar, insbesondere wenn Einsatzmöglichkeiten neben der privaten Wirtschaft auch in Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen bestehen. Da für beide Studiengänge ausdrücklich auch ausländische Studierende oder Studierende mit Migrationshintergrund angesprochen werden und von ihnen auch wahrgenommen werden, kann eine quasi natürliche Heterogenität produktiv genutzt werden.

Der Masterstudiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ steht ebenfalls in der produktiven Spannung von breit angelegter Analysefähigkeit, anwendungsnahem Methodenwissen und Schlüsselkompetenzen, die breiteste Einsatzfelder als Handelnde in ökonomischen Institutionen ermöglichen sollen, und der fakultätsspezifischen Spezialisierungsangebote für anwendungsnahe Arbeitsfelder, wodurch die Einsatz- und damit Marktfähigkeit erhöht wird.

Entsprechend der Berufsfeldbeschreibung als strategisches Management im internationalen Umfeld von privater Wirtschaft, Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen vermittelt der Masterstudiengang „**International Economics und Management**“ neben englischer

Kommunikationsfähigkeit Fach- und Analyseinstrumentarien zur Bewertung und zielgerichteten Intervention in globalen Märkten. Der Studiengang rekrutiert rund 1/3 internationale Studierende, für die Deutsch keine Zugangsvoraussetzung darstellt, die aber von der ausschließlich englischen Kommunikation ebenso profitieren wie ihre nationale Kommiliton/inn/en. Auffällig bei der Berufsfelddarstellung ist allerdings, dass eine wissenschaftliche Karriere für wahrscheinlicher oder für wünschenswerter gehalten wird, wenn die Länge und die Detaillierung der Ausführungen als Indikator angesehen werden. Dass alle für eine Forschungskarriere aufgeführten Kompetenzen und Wissensbestände auch eine Praxistätigkeit bereichern (können), erscheint im Umkehrschluss ebenso trivial.

Der Masterstudiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ eröffnet den Zugang zu verschiedenen Dimensionen des Bildungsmanagements, indem fachliche und lern- und lehrmethodische Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftswissenschaften für die Gestaltung und Durchführung von Bildungsprozessen sowohl in Betrieben, außerbetrieblichen und außerschulischen Organisationen erworben werden. Dass mit dem curricular ausgewiesenen Forschungsstudium zumindest auch die Option eines Praktikums oder Auslandsaufenthalts besteht wie auch eine weitere Differenzierung erfolgen kann, erhöht das Verständnis für das Feld und seine Durchdringung.

Der Masterteilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ ist auf das Berufsfeld Schule orientiert. Dies muss aus den Dokumenten jedoch deutlicher erkennbar sein (siehe Monitum 21, siehe Kapitel 2)

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Am Lehrangebot der Studiengänge sind 30 Professuren, vier Juniorprofessuren, eine außerplanmäßige Professur (Mittelbaustelle) und 51,45 Stellen auf Mittelbau-Ebene beteiligt, die darüber hinaus von ca. 30 Lehrbeauftragten unterstützt werden. Fünf Professuren befinden sich derzeit im Besetzungsverfahren. Die Qualität der Lehraufträge wird im Rahmen der studentischen Modulevaluation überprüft. Die Ergebnisse werden mit den Lehrbeauftragten besprochen.

Das Studium besteht aus Modulen, die prinzipiell in mehreren Studiengängen eingesetzt werden können. Zusätzlich gibt es in jedem Studiengang spezifische Module. Die Lehrenden sind daher teilweise an mehreren, teilweise an allen Studiengängen der Fakultät beteiligt.

Für die Durchführung der Studiengänge stehen sächliche und räumliche Ressourcen sowie Infrastruktur zur Verfügung.

Bewertung

Personelle Ressourcen

Nach Angaben der Fakultät kann mit den vorhandenen personellen Ressourcen das erforderliche Lehrangebot ohne Einschränkungen dargestellt werden. Auch von den Studierenden werden lediglich geringfügige Engpässe (wie z.B. „in der Assessmentphase sind einige Lehrveranstaltungen überfüllt“) benannt. Bei dieser Einschätzung gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass die Universität bzw. die Fakultät keine Teilungsziffern für Lehrveranstaltungstypen festgelegt hat und die „Masse über Vorlesungen“ bedient wird.

Für den Bachelorstudiengang „**Wirtschaftswissenschaften**“ werden die personellen Ressourcen als ausreichend angesehen, ebenso für die Bachelor- und Masterprogramme „**International Business Studies**“. Insgesamt ist davon auszugehen, dass für den Betrieb des Masterstudiengangs „**Betriebswirtschaftslehre**“ die benötigte Lehrkapazität zur Verfügung steht. Mit Blick auf die beiden **wirtschaftspädagogischen** Master(teil)studiengänge kann die Personalausstattung als sehr gut bezeichnet werden.

Für die Studiengänge der „**Wirtschaftsinformatik**“ stehen vier voll ausgebaute Lehrstühle zur Verfügung, wodurch Lehre und Betreuung der Studierenden sehr gut gewährleistet werden können. Insbesondere vor dem Hintergrund des Leitbildes der „Universität der Informationsgesellschaft“ bieten diese Ressourcen auch für die übrigen Studiengänge der Fakultät ein vielseitiges und wichtiges Angebot für Wahl- und Vertiefungsbereiche an. Die sächlichen Ressourcen entsprechen der guten personellen Ausstattung.

In Bezug auf den Masterstudiengang „**International Economics and Management**“ werden die personellen Ressourcen als ausreichend angesehen.

Die Universität Paderborn verfügt über eine Stabsstelle „Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik“, die auf gesamtuniversitärer Ebene die Weiterqualifizierung des Personals unterstützt. Darüber hinaus wird ein „Coaching für Neuberufene“ angeboten.

Es wird angeraten, dass für die Koordinierung der empfohlenen Praktika (siehe Kapitel 3) Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Sächliche Ressourcen

Die sächlichen Ressourcen gelten – nach Auskunft der Fakultät – bezüglich

- der Arbeitsräume für das Personal als „akzeptabel“
- der Räume für die Lehrveranstaltungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht als „ausreichend“
- der Bibliotheksausstattung als zufriedenstellend
- der Computerausstattung als „sehr gute Basis“.

Seitens der Studierenden sind keine Ausstattungsprobleme benannt worden.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass der Studienbetrieb keinen Einschränkungen unterliegt, die in Problemen bei der Sachausstattung begründet sind. Die sächliche Ausstattung (Räumlichkeiten, Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Labore etc.), die von der Hochschule für die Durchführung der Studiengänge zur Verfügung gestellt wird, ist daher ausreichend, um die Lehre adäquat durchzuführen.

7. Qualitätssicherung

In Zusammenarbeit mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat die Universität Paderborn ein universitätsweites Qualitätsmanagement-Konzept für Studium und Lehre entwickelt, das die Punkte Zielvereinbarungen, Indikatoren und Instrumente sowie Ergebnisse und Wirkungen in einem Regelkreislauf integriert. Dieses soll auf drei Ebenen angewendet: auf der mikrodidaktischen, der mesodidaktischen und der makrodidaktischen Ebene werden.

Es wurden mehrere Institutionen zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre gegründet, z.B. das Prüfungsgremium zur Sicherung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation (QdL-PG) und das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ). Darüber hinaus soll die didaktische Qualifizierung der Lehrenden der Universität durch die Hochschuldidaktik Paderborn sichergestellt werden. Als Instrumente der Qualitätssicherung sollen z.B. Studentische Veranstaltungskritik (SVK), Erhebungen zur Arbeitsbelastung oder Absolvent/inn/enbefragungen eingesetzt werden. Die Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung und die dahinterstehenden Prozesse für Studium und Lehre wurden im Handbuch „Qualitätsmanagement für Studium und Lehre der Universität Paderborn“ dokumentiert. Die Prozesse sollen an den Fakultäten spezifiziert werden.

Bewertung

Die Universität scheint dabei zu sein, die im Qualitätsmanagement-Handbuch festgelegten Aufgaben und Maßnahmen umzusetzen. Nach Auskunft der Hochschulleitung bei der Begehung wurden bislang noch keine separaten Daten zum „Funktionieren des Studienbetriebs“ erhoben. So sind für keinen der Studiengänge am Fachbereich Informationen verfügbar, welche Daten zukünftig generiert werden sollen, noch wird (mit Ausnahme der Lehrevaluation) dargestellt, um welche Informationen sich die Hochschule, die Fakultät oder die Studiengangsverantwortlichen zu erlangen bemühen. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge nur in Ansätzen berücksichtigt. Die ermittelten Daten von Evaluationen, von Workload-Erhebungen, von Daten zum Studienerfolg und von Absolventenbefragungen zu den Studienprogrammen werden nur rudimentär und nicht systematisch berücksichtigt. Insgesamt scheint sich das Qualitätsmanagement auf der Basis der bisher zur Verfügung gestellten Unterlagen noch in der Entwicklungsphase zu befinden

Der muss ein Konzept zur Qualitätssicherung vorlegen, aus dem hervorgeht, welche Instrumente konkret am Fachbereich eingesetzt, wie die Verantwortlichkeiten geregelt, welche Daten systematisch erhoben werden, wie die Studierenden involviert und inwieweit die Ergebnisse transparent gemacht werden. Das Qualitätssicherungssystem muss zudem dahingehend weiterentwickelt werden, dass die Rückkopplung der Ergebnisse aus den Evaluationen im Regelkreislauf verstetigt wird, sodass die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge beitragen (Monitum 6). Es sollte vom Fachbereich dargelegt werden, welche konkreten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Studiengänge bisher abgeleitet wurden. Zudem muss eine Workload-Erhebung in allen Studiengängen erfolgen, um die Studierbarkeit kontinuierlich zu überprüfen (Monitum 7).

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftswissenschaften**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Studies**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Studies**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Economics and Management**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftspädagogik**“ an der Universität Paderborn mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita:

Studiengangübergreifend:

1. Die Modulhandbücher müssen in Bezug auf folgende Aspekte überarbeitet werden:
 - a. Die zu vermittelnden Kompetenzen der einzelnen Module müssen deutlich erkennbar werden.
 - b. Die zu vermittelnden Schlüsselkompetenzen müssen dem Modulhandbuch zu entnehmen sein.
 - c. Es muss ersichtlich werden, welches Modul in welchen Studiengängen verwendet wird.
2. Das Prüfungskonzept muss überarbeitet werden. In der Regel sollte eine das Modul umfassende Prüfung erfolgen. Teilprüfungen sind auf begründungspflichtig.
3. Es sollten zeitnahe Wiederholungsmöglichkeiten für Prüfungen geschaffen werden.
4. Die Anzahl von Prüfungsversuchen sollte überprüft werden, da diese im Vergleich zu anderen Hochschulen gering ist.
5. Eine Präzisierung der beruflichen Tätigkeitsfelder pro Studiengang muss erfolgen. Berufsbilder sollten an der Praxis reflektiert werden, z.B. unter Einbeziehung der Alumni.
6. Die Hochschule muss ein Konzept zur Qualitätssicherung vorlegen, aus dem hervorgeht, welche Instrumente konkret am Fachbereich eingesetzt, wie die Verantwortlichkeiten geregelt, welche Daten systematisch erhoben werden, wie die Studierenden involviert und inwieweit die Ergebnisse transparent gemacht werden. Das Qualitätssicherungssystem muss zudem dahingehend weiterentwickelt werden, dass die Rückkopplung der Ergebnisse aus den Evaluationen im Regelkreislauf verstetigt wird, sodass die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge beitragen.
7. Eine Workload-Erhebung muss erfolgen, um die Studierbarkeit kontinuierlich zu überprüfen.
8. Die Prüfungsordnungen für die Studiengänge müssen rechtlich geprüft und veröffentlicht werden.
9. Es sollte ein Zeitfenster geschaffen werden, in dem die Wahloption für ein Praktikum besteht.

Studiengangsspezifisch:

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

10. Der Zugang zum Masterstudium sollte nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden
11. Den Studierenden sollte durch die Ausweisung eines Mobilitätsfensters ein Auslandssemester ermöglicht werden.

International Business Studies (M.Sc.)

12. Der Zugang zum Masterstudium sollte nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden.

Betriebswirtschaftslehre (M.Sc.)

13. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden.
14. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Chancengleichheit auf der Ebene der einzelnen Studiengänge umgesetzt werden.
15. Der Zugang zum Masterstudium sollte nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden.

International Economics and Management (M.Sc.)

16. Der Zugang zum Masterstudium sollte nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden.

Wirtschaftspädagogik (M.Sc.)

17. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt werden.
18. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, wie die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Chancengleichheit auf der Ebene der einzelnen Studiengänge umgesetzt werden.
19. Das Forschungsprofil sollte v.a. gegenüber dem Studiengang „Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs“ präzisiert werden.
20. Der Zugang zum Masterstudium sollte nicht ausschließlich über die Note erfolgen, sondern es sollten weitere Kriterien und Kompetenzen hinzugezogen werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, das Verfahren für den Masterteilstudiengang „**Wirtschaftspädagogik - Lehramt an Berufskollegs**“ im kombinatorischen Studiengang mit dem Abschluss „**Master of Education**“ an der Universität Paderborn auszusetzen.

Hinsichtlich des Masterteilstudiengangs „**Wirtschaftspädagogik – Lehramt an Berufskollegs**“ stellt die Gutachtergruppe fest, dass die curriculare Struktur sinnvoll ist und dass zusammen mit den lehramtsbezogenen Inhalten des Bachelorstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ die in § 5 LZV vorgegebenen Studienbestandteile voraussichtlich grundsätzlich erfüllt werden können. Die Transparenz des Konzepts ist jedoch derzeit noch nicht ausreichend gegeben, sodass die entsprechenden Dokumente einer grundlegenden Überarbeitung bedürfen.

21. Die Unterlagen müssen überarbeitet werden. Dabei müssen folgende Aspekte beachtet werden:
 - a. Das Profil des Teilstudiengangs und das Konzept müssen beschrieben werden. Der Berufsfeldbezug muss eindeutig auf Schule ausgerichtet sein.
 - b. Die Verwendbarkeit der Module in den verschiedenen Studiengängen an der Fakultät muss nachvollziehbar beschrieben sein.
 - c. Es muss ersichtlich werden, welche Veranstaltungen zu den jeweiligen Modulen gehören.
 - d. Die Prüfungsform in den Modulen und die Gewichtung der Modulnoten an der Gesamtnote müssen beschrieben werden.
 - e. Aus der Darstellung in den Unterlagen muss deutlich erkennbar sein, wie die Anforderungen aus der LZV durch die Wahl spezifischer Module im B.Sc. „Wirtschaftswissenschaften“ und im M.Ed. „Wirtschaftspädagogik – Lehramt an

Berufskollegs“ erfüllt werden können, um somit den Absolvent/innen den Zugang zum Vorbereitungsdienst zu ermöglichen.

- f. Es muss sichergestellt sein, dass Studierende hinsichtlich der Auswahl von Modulen, die auf das Lehramt führen, entsprechend beraten werden.
- g. Im Masterstudiengang dürfen Module gemäß § 11 Abs. 4 LABG jeweils mit nur einer Modulabschlussprüfung abschließen.